

Ja zum Neubau

Der Kleinbundenbacher Gemeinderat hat am Dienstagabend die Grundsatzentscheidung getroffen, einen eigenen Kindergarten zu bauen. Das heißt nicht, dass das auch so kommt. Bis zur nächsten Ratssitzung soll aber ausgelotet werden, was das kosten könnte und was aus der Zweckvereinbarung wird, die Klein- und Großbundenbach über den Betrieb der gemeinsamen Kindertagesstätte abgeschlossen hatten.

VON ANDREAS DANNER

KLEINBUNDENBACH. Ortsbürgermeister Manfred Gerlinger skizzierte im Rat die Entwicklung der vergangenen drei Wochen, seit der jüngste Plan zum Umbau der Kindertagesstätte in Großbundenbach auf den Tisch gekommen war. Ende September hatten die beiden Räte getagt. Vorgesehen war die Erweiterung durch einen Anbau auf dem Dorfplatz und die Umgestaltung der bisherigen Räumlichkeiten in dem zweigeschossigen ehemaligen Schulgebäude. Eine Mensa, ein Aufzug, um die Einrichtung barrierefrei zu machen, „ich habe ganz schön geschluckt, was da alles auf den Tisch kam“, sagte Gerlinger. 1,8 Millionen Euro sollte die Erweiterung kosten. „Wir sollten die Hälfte tragen“, ergänzte er, „ich hatte eine Kostendeckelung auf 400 000 Euro vorgeschlagen.“

Zu viele offene Fragen

„Für mich ist es fraglich, ob es bei den 1,8 Millionen Euro bleibt“, bemerkte Gerlinger. Fragen nach dem Fundament seien von Seiten des Architekten ebenso unbeantwortet geblieben wie die, ob es bei den jetzt kalkulierten Kosten bleibe. Gerlinger erinnerte an die ersten Pläne, den Kindergarten durch Aufstockung eines Anbaus für maximal 500 000 Euro zu erweitern. Alle bisherigen Pläne habe das Landtagsdesjüngendamt abgelehnt. Dass jetzt 1,8 Millionen Euro genannt worden waren, die Gemeinde 900 000 Euro beisteuern sollte, hat zur Kehrtwende geführt. „900 000 Euro, das kann ich nicht machen“, betonte Gerlinger. Großbundenbach habe angeboten, dass Kleinbundenbach die Hälfte des Gebäudes erwerben könne. „Das bringt uns aber nichts“, so Gerlinger. Mit dem Gemeinderat sei beraten worden, wie es weitergehen könnte.

Er habe Gespräche mit Architekten, der Verwaltung, dem Landes- und dem Kreisjugendamt geführt. Das Ergebnis fasste Gerlinger so zusammen: Kleinbundenbach könne bei einem Neubau Großbundenbach nicht mit ins Boot nehmen. „Wenn die bei uns einsteigen, gibt es nur einen Zuschuss von 157 000 Euro“, sagte er. Baut Kleinbundenbach neu – bis 2025 besteht ein Bedarf für 37 Plätze, das macht einen zweigruppigen Kindergarten erforderlich –, dann sei mit Landes- und Kreiszuschüssen in Höhe von 600 000 Euro zu rechnen. Gerlinger geht davon aus, dass sich in Kleinbundenbach ein zweigruppiger Kindergarten als Modulbau für 1,2 Millionen Euro bauen lasse. Der zweigruppige Kindergarten in Mörsbach, den die Gewobau 2013 fertigstellte, kostete rund 1,2 Millionen Euro. Er wurde 2017 um einen Anbau für 670 000 Euro für eine dritte Gruppe erweitert.

Neubau deutlich günstiger

„Wir können mit unserem eigenen Kindergarten günstiger davonkommen“, sagte Gerlinger mit Blick auf die Kosten. Kritik äußerte lediglich Florian Eder: „Ich bin skeptisch, jetzt in zwei Orten Kindergärten machen zu wollen. Es mag sein, dass der Neubau günstiger ist. Aber alleine für Kleinbundenbach halte ich das nicht für die sinnvollste Lösung“, sagte er und enthielt sich bei der Abstimmung der Stimme. Alle anderen Räte sprachen sich dafür aus, einen eigenen Kindergarten zu bauen. „Sollte es sich herausstellen, dass das Ganze zu teuer wird, ist der Rat an diese Entscheidung nicht gebunden“, so Verbands-gemeinde-Kämmerer Dieter Knecht.

Neue Schulden notwendig

Mit dem Bau eines Kindergartens in Kleinbundenbach würde die Zweck-



Die Erweiterung des Kindergartens in Großbundenbach mit einem Anbau auf dem Dorfplatz soll 1,8 Millionen Euro kosten. Das ist zu viel für Kleinbundenbach.
FOTO: MOSCHEL

gemeinschaft der beiden Dörfer geschieden. „Die Tür für Großbundenbach steht immer offen. Es wäre wünschenswert, dass wir weiter zusammenarbeiten“, sagte der erste Beigeordnete Heiko Brünesholz. „Jetzt ist die Lage aber so, wir haben alles probiert“, bemerkte er mit Blick auf die wegen der Kosten gescheiterten Ausbaupläne in Großbundenbach.

Auf Fragen aus der achtköpfigen

Zuhörerschaft, wie das Ganze finanziert werden soll und ob an Großbundenbach gezahlte Gelder zurückgefordert werden können, sagte Knecht, dass das im nächsten Schritt geprüft werden müssen. Mario Manz, der zweite Beigeordnete, zeigte Verständnis für die Befürchtungen, dass in Kleinbundenbach künftig die Steuern steigen könnten. Er verwies darauf, dass Kleinbundenbach so oder

son hätte zahlen müssen. „Wir müssen Schulden machen“, ergänzte er. Der Kindergarten sei eine Pflichtaufgabe der Gemeinde. Die 2019 neu ausgehandelte Zweckvereinbarung war auf Wunsch der Kreisverwaltung geändert worden. Ursprünglich war eine Laufzeit von 25 Jahren vorgesehen, jetzt beinhaltet sie eine Kündigungsfrist von sechs Monaten zum Labresende-

Ha Ne

„Die C in bei geglic Übers meinc den I samim dem ; „Bis at Letzte gefhalt fred G spräch lenwe heit ir der W der G Thema überh von at einem gen ko

Barri

2021 s behinc den. El es bert tagabe der Ve Planun rer Iny Büro s tung e betrieb abstim Rat gel bach s barriel sollte Gastst: Gefänd Wohn Centov